

Mitteilungsblatt 1/2007

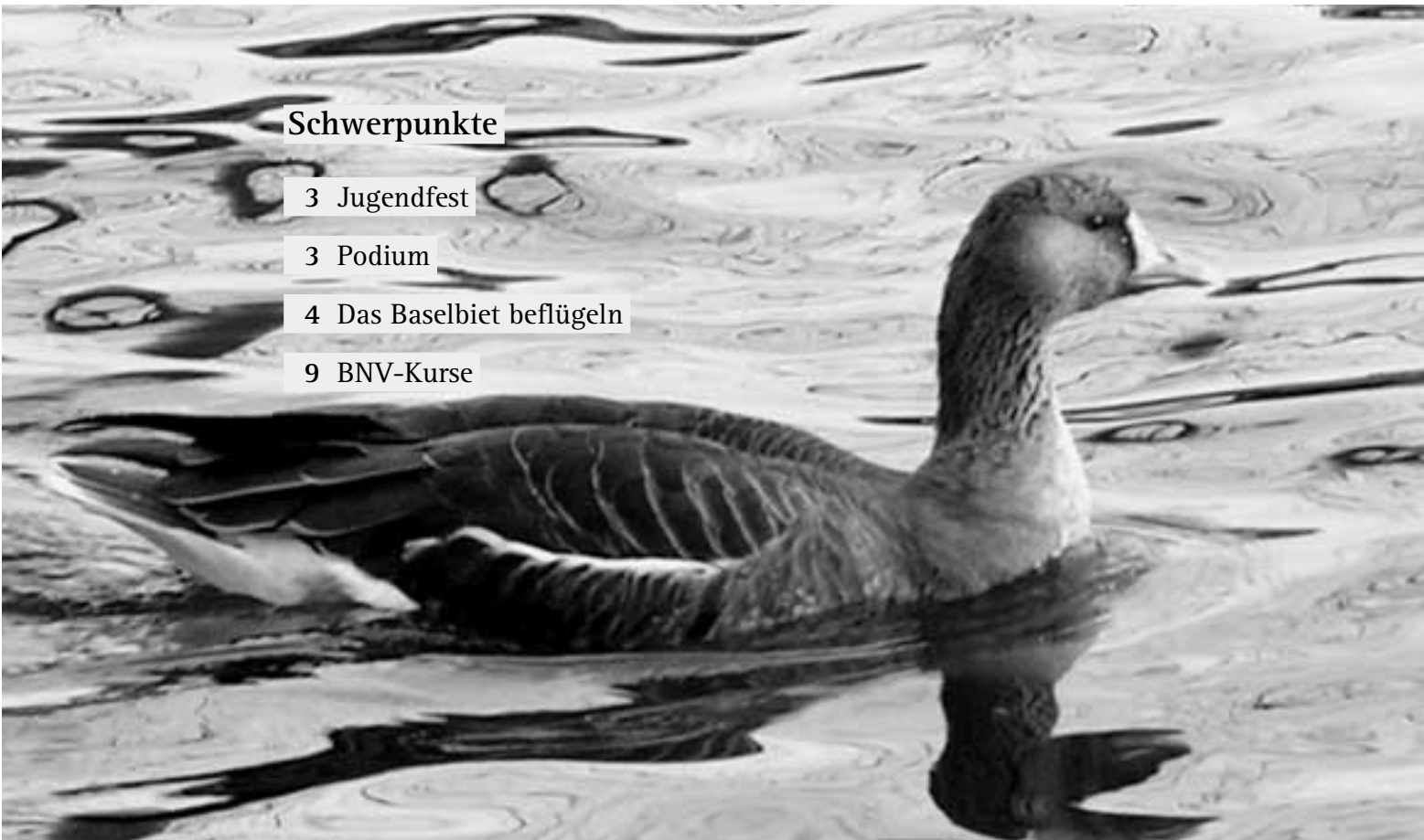
Schwerpunkte

3 Jugendfest

3 Podium

4 Das Baselbiet beflügeln

9 BNV-Kurse



Junge Blässgans, Foto Simon Keller

Editorial

Ein einfacher Schreibfehler bringt es an den Tag: Ich bin von unserem BNV, seinen Sektionen und den engagierten Aktiven absolut überzeugt und gehe optimistisch und freudig in unser 75-Jahr-Jubiläum. – Wie das? Der PC zeigte mir als Titel meines ersten Editorials im Jubiläumsjahr 1/007 statt 1/2007... Geht James Bond unter die Naturschützer? Schön wärs ...

Der BNV wird 75 Jahre alt. Ein Jubiläum und Anlass, die Arbeit der Natur- und Vogelschutzvereine ins richtige und öffentliche Licht zu rücken. Mit dem BNV-Projekt «Das Baselbiet beflügeln» sollen in den nächsten vier Jahren 75 Vogelschutzprojekte im ganzen Kanton realisiert werden. Es wartet also viel Arbeit auf unsere Aktiven in den Vereinen. Denn sie sind es, die der Bevölkerung mit dem «beflügelten Baselbiet» mehr Vielfalt in ihre Umgebung bringen! Ein weiteres Geschenk bereiten wir für naturbegeisterte Kinder und Jugendliche vor. Sie sollen sich ein Sommerwochenende lang von der Natur verzaubern lassen, ihre Geheimnisse erforschen und beim gemeinsamen Spiel die Kraft der Naturverbundenheit erfahren. Das Erlebnis soll sie darin stärken, ihre Begeisterung zur Natur auch im Alltag zu leben. (Seite 3)

Ein Überraschungsgeschenk behalten wir bis zum Ende des Jubiläumsjahres für uns; es wird ein Dank an unsere Sektionen sein. An einem fröhlichen Fest, das der BNV-Vorstand ausrichtet, sollen die aktiven Naturschützerinnen und Naturschützer beschenkt werden.

Die Öffentlichkeit soll über die Jubiläumsaktivitäten regelmässig informiert werden. «Das Baselbiet beflügeln» wird aufzeigen, dass unsere Umwelt mehr verdient als neue Strassen, Einkaufszentren und raumplanerischen Leichtsinn. Das BNV-Projekt steht im Rahmen der SVS-Kampagne «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum». Es wird deutlich machen, dass die Biodiversität die Grundlage des menschlichen Lebens darstellt; dass der Schutz der Biodiversität das wichtigste Anliegen zur Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit ist.

Unser nächster Grossanlass ist die Jubiläums-Delegiertenversammlung am 24. März 2007 in Mairach. Sie sind dazu und zur vorangehenden Podiumsdiskussion «Erholungsnutzung und Naturschutz» herzlich eingeladen. Ohne 007 – aber mit vielen interessanten und engagierten Natur- und Vogelschützerinnen und -schützern.

Februar 2007

Suzanne Oberer-Kundert, BNV-Präsidentin

Geschäftsstelle

Spezialrichtplan «Salina Raurica»

Die Frist für die Planungszone «Salina Raurica» läuft Ende Juni dieses Jahres ab. Der BNV hat die Erarbeitung des Spezialrichtplanes während den letzten fünf Jahren intensiv mitverfolgt und sich immer wieder kritisch, aber konstruktiv, zu den Plänen geäußert. Nun liegt die Landratsvorlage vor, die bereits erste Verpflichtungskredite für die Gestaltung des Gebietes beinhaltet. Tatsache ist, dass die als Gewerbe- und Industriezone ausgeschiedene Rheinebene überbaut wird. Oberstes Ziel des Regierungsrates ist es, Arbeitsplätze und neuen Wohnraum zu schaffen. Der Wunsch der Naturschutzverbände, das Gebiet mit dem Amphibienlaichgebiet Zurlindengruben offen zu halten und ökologisch aufzuwerten, scheitert am Landhunger der Wirtschaft bzw. an der hohen finanziellen Wertschöpfung, die das Gebiet generieren kann. Den Anliegen des Naturschutzes



und des ökologischen Ausgleichs wurde im Spezialrichtplan zufriedenstellend Rechnung getragen. So soll das Rheinufer mit gezielten Eingriffen und naturnaher Bepflanzung aufgewertet und damit durchlässig gestaltet werden. Wird die Rheinstrasse – wie es der Spezialrichtplan vorsieht – tatsächlich verlegt, würde dies eine weitere Aufwertung des Rheinuferbereiches bedeuten. Zwei weitere Parks sollen gemäss dem Spezialrichtplan ausgeschieden werden. Auch hier bestünde die Möglichkeit, diese naturnah zu gestalten und damit Vernetzungselemente zu

schaffen. Damit dies auch geschieht, wird der BNV wohl noch einige Arbeit zu leisten haben. Zudem ist vorgesehen, dass die Gemeinden Augst und Pratteln ein Grün- und Freiraumkonzept erarbeiten. Auch hier besteht ein grosses Potenzial, der Siedlungsökologie Vorschub zu leisten und die Vernetzung zu verbessern.

Der Spezialrichtplan hat aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes jedoch auch gewichtige negative Seiten. Die Verlegung der Zurlindengruben bzw. die Schaffung eines Ersatzstandortes scheint unausweichlich. Es fehlt der politische Wille, die Gruben am jetzigen Standort zu erhalten und diese mit anderen wertvollen Lebensräumen zu vernetzen. Wird die Rheinebene überbaut, ist die Schaffung eines neuen Amphibienlaichgebietes wohl die bessere Variante für Frösche, Kröten und andere Tiere und Pflanzen, denn eine von allen Seiten eingeschlossene Grube bietet den Amphibien keinen gesicherten Lebensraum.

Ersatzstandort für die Zurlindengruben

Der Erhalt der Zurlindengruben am jetzigen Standort würde dem Kanton einen erheblichen Wertverlust verursachen, welchen die Regierung keinesfalls in Kauf nehmen will. Nachdem die Absicht der Regierung, die Gruben in das Gebiet «Löli» in Pratteln zu verlegen, am Landrat gescheitert ist, wurde ein neuer Standort gesucht und offensichtlich auch gefunden. Es liegt nämlich neben dem Spezialrichtplan «Salina Raurica» bereits auch die Landratsvorlage für den Verpflichtungskredit von rund 3.5 Millionen Franken zur Verlegung der Amphibien aus der Zurlindengrube in die Kiesgrube Klingenthal vor. Aus Sicht des Naturschutzes wäre dieser Standort akzeptabel, weil er insbesondere für die Kreuzkröte gute Lebensraumvoraussetzungen bietet. Zu diesem Schluss kommt auch eine Machbarkeitsstudie der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz der Schweiz (KARCH). Für ein Funktionieren des neuen Standortes müssen jedoch wichtige Voraussetzungen geschaffen werden. Da die Vernetzung durch Barrieren, wie das Tramtrasse oder die Prattelerstrasse, verunmöglicht wird, braucht es bauliche Massnahmen. Damit ein minimaler Biotopverbund gewährleistet ist, sollten kleine «Satelliten-Populationen» aufgebaut sein und die Vernetzung im Perimeter von «Salina Raurica», insbesondere für die Kreuzkröte, funktionieren. Der BNV wird die geplante Verlegung bzw. den potenziellen Ersatzstandort gründlich prüfen. Sowohl das Gebiet «Salina Raurica» wie auch der Erhalt bzw. die Schaffung eines funktionierenden Amphibienlaichgebietes von nationaler Bedeutung in der Rheinebene wird den BNV noch intensiv beschäftigen.

Text Susanne Brêchet Schönthal, Fotos Kt. BL

75 Jahre BNV

BNV-Kinder-Jubiläumsfest

Dem BNV ist zu Ohren gekommen, dass sich im Hölsteiner Wald ein Unglück ereignet hat – der Rabe Rabaxus hat seinen Zauberspruch vergessen. Deshalb sind dringend junge Naturfreundinnen und -freunde gesucht, die ihm bei der Suche helfen. Mit Spiel, Spass, Basteleien und anderen Abenteuern können die Teilnehmenden bestimmt das Rätsel lösen.

Der BNV schenkt zu seinem 75-jährigen Jubiläum allen Jungnaturschützerinnen und -schützer ein erlebnisreiches und fröhliches Festwochenende in Hölstein.

Wir bitten die Natur- und Vogelschutzvereine sich das Datum vorzumerken und ihre Mitglieder zu informieren. Es können auch Jugendliche aus

Sektionen teilnehmen, die nicht in einer Jugendgruppe organisiert sind. Wir freuen uns auf aufgestellte und neugierige Kinder.

Was BNV-Kinder-Jubiläumsfest

Wann 1./2. September 2007

Wo Jugendhaus Hof Leuenberg bei der Familie Berger-Handschin in Hölstein

Wer eingeladen sind alle Jugendgruppen von BNV und Pro Natura Baselland und Jugendmitglieder der BNV-Sektionen

Kosten das Jugendfest ist ein Geschenk des BNV an die Jungnaturschützerinnen und -schützer (lediglich die Anreise muss von den Teilnehmenden selber bezahlt werden)

Weitere Infos die Ausschreibung mit Anmeldung erfolgt in der Mai-Nummer. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle, 061 922 03 66 und www.bnv.ch.

Podiumsdiskussion «Erholungsnutzung und Naturschutz»

Samstag, 24. März 2007, 14.00 bis 15.45 Uhr in der Mehrzweckhalle Maisprach

Fast jede und jeder sucht Erholung in der Natur, als Spaziergängerin oder Jogger, als Orientierungsläuferin oder Mountainbiker, als Kletterin oder Naturbeobachter. Die Liste der Aktivitäten in der Natur liesse sich fast beliebig ergänzen. Besonders beliebt ist die so genannte Erholungsnutzung in der Agglomeration von Ballungszentren. Und dort wird es eng: Mountainbiker flitzen den Spaziergängerinnen um die Ohren, Jogger verheddern sich in den Hundeleinen und die Naturbeobachter nerven sich über die Orientierungsläufer. Doch alle haben ein Recht auf Erholung – und die Natur?

Damit die Natur noch einen Erholungswert hat, braucht sie auch in und um die Agglomerationen konsequenten Schutz. Unsere Erholungsaktivitäten müssen so gebündelt und kanalisiert werden, dass auch die Natur sich erholen und entwickeln kann. Dafür braucht es Nutzungs- und Schutzkonzepte, die von den Erholungssuchenden akzeptiert und umgesetzt werden. Damit es soweit kommt, braucht es bereits unter den verschiedenen Gruppen der Erholungssuchenden

ein gegenseitiges Verständnis und den Willen unseren Erholungsraum zu erhalten.

Vor der Jubiläumsdelegiertenversammlung am 24. März 2007, lädt der BNV Sie zu einem öffentlichen Podiumsgespräch ein. Am Podium werden verschiedenste Gruppierungen vertreten sein, die, moderiert durch den Journalisten Pieter Poldervaart, ihre Standpunkte darlegen werden. Der BNV wünscht sich mit dieser Podiumsdiskussion einen entscheidenden Beitrag zum Schutz unseres Erholungsraums zu machen.

Teilnehmende Personen

Naturschutz **Matthias Kestenholz**, ehemaliger BNV-Präsident

Wald **Ueli Meier**, Kantonsoberrichter beider Basel

Mountain Biker **Jakob Weber**, IG MTB Schweiz

Kletterer **Patrick Müller**, IG Klettern Basler Jura

Hundesport **René Vogt**, Vizepräsident der Interessensgemeinschaft der kynologischen Vereine von Basel und Region

OL-Läufer **ROLV Nordwestschweiz**

Politik **Isaac Reber**, Landrat, Grüne Partei

Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Eric Wyss

75 Jahre BNV

«Das Baselbiet beflügeln»

Nach dem preisgekrönten BNV-Projekt «Bäumiges Baselbiet» zur Kampagne «Kleinstrukturen» des SVS, startet der BNV aus Anlass seines 75-Jahr Jubiläums sein neues Projekt «Das Baselbiet beflügeln». Es versteht sich als Beitrag zur SVS-Kampagne «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum».

75 Jahre – von Müdigkeit und Zurücklehnen keine Spur. Der BNV startet gemeinsam mit seinen Sektionen mit dem Grossprojekt «Das Baselbiet beflügeln» in die nächsten 75 Jahre.

Ausgangslage

Die Vogelwelt des Baselbiets ist bedroht. 13 % der 127 Brutvogelarten sind bereits aus dem Kanton verschwunden, weitere 20 % zeigen einen starken Rückgang. Seit den Erhebungen für das Ornithologische Inventar beider Basel 1992–1995 hat sich die Situation weiter verschärft. Doch die Schweiz hat sich mit der Unterzeichnung der Biodiversi-

tätskonvention verpflichtet den Verlust an Biodiversität bis 2010 zu stoppen.

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte Sempach haben gemeinsam das Programm «Artenförderung Vögel Schweiz» gestartet, das bezweckt, 50 prioritäre Vogelarten in ihrer Existenz langfristig zu stärken. Unterstützt werden die beiden Organisationen dabei vom Bundesamt für Umwelt BAFU.

Für einen durchschlagenden Erfolg der Artenförderung braucht es aber insbesondere konkrete Umsetzungen in den Kantonen. So will der BNV gemeinsam mit seinen Sektionen einen Beitrag für die Baselbieter Vogelwelt leisten.

Motivation und Zielsetzung

Wir Baselbieterinnen und Baselbieter sind für den Schutz unserer Umwelt und unserer Mitgeschöpfe letztlich selber verantwortlich. Mit seinen 6500 Mitgliedern aus 42 Sektionen stellt der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband einen aktiven Teil der Baselbieter Bevölkerung dar, der sich dieser Aufgabe stellen will.

Mit 75 Vogelschutzprojekten möchten wir in den kommenden 4 Jahren einen namhaften Beitrag zur Verbesserung der Situation der Vogelwelt

Rückblick auf 75 Jahre BNV

Mitte der 20er Jahre wurden in unserem Kanton die ersten Vogelschutzvereine gegründet. Sie nannten sich meist Obstbau- und Vogelschutzvereine und drückten mit ihrem Namen ihre Hauptziele aus: Man wollte mit dem Aufhängen von Nistkästen in Obstgärten und an Waldrändern den Massenvermehrungen diverser Insektenarten Herr werden und den Vogelschutz im Allgemeinen beliebt machen. Als unter Anleitung des Aargauer Kantonalverbandes bis ins Jahr 1931 schon in 18 Gemeinden ein solcher Verein entstanden war, entschloss man sich 1932, den Vogelschutzverband beider Basel als kantonale Sektion des Verbandes schweizerischer Vogelschutzvereine VSV zu gründen.

Daneben gab es aber noch einen anderen im Vogelschutz tätigen Kantonalverband: 1931 machten sich die Vogelschutzgruppen innerhalb der Kleintierzuchtvereine selbstständig und gründeten einen eigenen Kantonalverband, den Verband der Vogelschutzvereine von Baselland, mit Anschluss an die Schweizerische Ornithologische Gesellschaft S.O.G.. Anfänglich bestand

einige Konkurrenz zwischen den beiden Verbänden. Schon bald sah man ein, dass die beiden ja das Gleiche wollten und ähnliche Aktivitäten hatten (Exkursionen, Vorträge, Nistkästen, Ausstellungen, Winterfütterung). Erst 1940 fanden die beiden zusammen und gründeten den Basellandschaftlichen Vogelschutzverband BVV mit Anschluss an den VSV. Sehr lange blieben die Verbandsstrukturen so bestehen. 1982 wurde in Anlehnung an eine weiter gefasste Definition der Ziele des Vogelschutzes der Verbandsnamen in Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband BNV geändert.

Nach diversen Anläufen traten 1986 die restlichen Vogelschutzsektionen, die noch der S.O.G. angeschlossen waren, in den BNV ein. Damit wurde der seit Jahren anstehende Zusammenschluss auf schweizerischer Ebene ebenfalls beschleunigt, so dass 1987 der Schweizer Vogelschutz SVS als Zentralverband der meisten Vogelschutzorganisationen gegründet werden konnte.

*Daniel Zwyygart
aus der Festschrift «60 Jahre BNV»*

im Baselbiet leisten. Dieses Engagement soll die staatlichen Massnahmen verstärken und ergänzen und zur nachhaltigen Entwicklung des Kantons beitragen. So hat der Baselbieter Regierungsrat einen jährlichen Beitrag aus dem Lotteriefonds gesprochen, der die vielfältigen Projekte mitfinanzieren wird.

Das Projekt versteht sich auch als Beitrag zur kantonalen Umsetzung des Projekts «Artenförderung Vögel Schweiz». Gleichzeitig ist das Projekt Teil der Aktivitäten des Mehrjahresprogramms «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum» unseres Dachverbands Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz.

Die Planung durch den BNV erfolgt in Absprache mit den entsprechenden kantonalen Fachstellen. Die fachliche Qualität der einzelnen Projekte wird auch durch enge Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle «Artenförderung Vögel Schweiz» sichergestellt.

Der BNV-Vorstand freut sich über die rege Beteiligung der Sektionen. Die Planung sieht vor, in den ersten drei Jahren je 20 Projekte und im Jahr 2010 15 Artenförderungsprojekte auszuführen. Der Kantonale Vogelschutz hat sich damit ein grosses Ziel gesetzt. Wir sind überzeugt, dass es mit gemeinsamen Anstrengungen erreicht und der Baselbieter Vogelwelt geholfen werden kann.

Zur Veranschaulichung dienen folgende Beispiele:

Nisthilfen für Hohltauben in Feldgehölzen:

Die Hohltaube ist zum Brüten auf grössere Baumhöhlen angewiesen. Im Wirtschaftswald fehlen diese heute vielfach. Mit massgeschneiderten Nistkästen in Feldgehölzen wird das Brutplatzangebot für diese gefährdete Vogelart erhöht. Sein heutiger Bestand zählt etwa 50 Paare.



Buntbrachen für Schwarzkehlchen:

Der kleine Singvogel bewohnt Ödland und extensiv genutztes Wies- und Weideland. Beispiele aus anderen Gegenden belegen eindrücklich, dass die Art z.B. auf Buntbrachen anspricht. Mit dem An-



legen solcher Strukturen im Kulturland soll die Art im Baselbiet gefördert werden. Sein heutiger Bestand beträgt 2-5 Paare.

Wiesenbäche frei legen für Sumpfrohrsänger:

Der unscheinbare Sumpfrohrsänger gehört zu den stimmbegabtesten heimischen Singvögeln. Er bewohnt feuchte Staudenfluren entlang von Wasser-



gräben und Bächen. Wo eingedolte Wiesenbäche frei gelegt und deren Ufer mit Spierstaude, Brombeere und Brennnesseln bewachsen werden, kann sich der virtuose Sänger ansiedeln. Sein heutiger Bestand beträgt weniger als 10 Paare.

Suzanne Oberer-Kundert

Das Artenschutzprojekt «**Das Baselbiet beflügeln**» wird massgeblich unterstützt durch den:



Gratulation

Naturschutzpreisträger Johann Schneider

Die Hermann Walder-Stiftung verlieh ihren Naturschutzpreis 2006 zum 2. Mal an einen (ehemaligen) Präsidenten eines Vogelschutzvereins. Preisträger 2006 ist der Revierförster Johann Schneider aus Rünenberg. Er wurde für seinen langjährigen Einsatz für den Naturschutz im Wald geehrt. Der BNV gratuliert.



Preisträger des diesjährigen Hermann Walder-Preises ist Johann Schneider, Revierförster und Betriebsleiter des Forstreviers Homburg. Seit bald 30 Jahren engagiert er sich als Revierförster und Privatperson für den Naturschutz im Wald und für eine nachhaltige Entwicklung der Region. Sein Einsatz reicht zurück in eine Zeit, als der dezidierte Einsatz für die Natur noch als Pioniertat galt. Johann Schneiders berufliches Engagement zeich-

net sich dadurch aus, dass Naturschutzanliegen flächendeckend berücksichtigt werden. Sei dies bei der Förderung von seltenen Baumarten, von Totholz, von Eichen oder bei der Erarbeitung und Umsetzung eines Waldrandpflegekonzepts. Die Waldränder seines Reviers (total 110 km!) wurden allesamt kartiert. Weiter ist Johann Schneider Initiant von verschiedenen, teils grossflächigen Naturschutzgebieten.

Aber auch privat ist Johann Schneider aktiv. So war er 25 Jahre lang Mitglied im Verschönerungs- und Vogelschutzverein Rünenberg, davon 13 Jahre als Präsident (1989 bis 2002). Aktuell arbeitet Johann Schneider aktiv im Verein «Erlebnisraum Tafeljura» mit. Als Gründungsmitglied und «Mann der ersten Stunde» setzt sich Johann Schneider dort für die Natur- und Kulturlandschaft Tafeljura ein. Der Verein will die nachhaltige Entwicklung der Region mit wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Projekten fördern.

Der BNV gratuliert Johann Schneider zu dieser grossen Auszeichnung ganz herzlich.

Suzanne Oberer-Kundert, Präsidentin

Die neuen Halter-Kirschbonbons

Kirschbonbons lutschen für den Farnsberg

Mit dem Kauf von Halters Kirschbonbons geben Sie Gartenrotschwanz, Wendehals und Steinkauz eine Chance, im Baselbiet zu überleben oder sich wieder anzusiedeln.



Das Projekt «Obstgarten Farnsberg» hat zum Ziel, Hochstamm-Obstgärten am Farnsberg als Lebensraum für bedrohte Vogelarten wie Gartenrotschwanz, Wendehals, Rotkopfwürger, Steinkauz und Wiedehopf zu erhalten und ökologisch aufzuwerten. Es wird im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz» vom Schweizer Vogelschutz SVS und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach zusammen mit den lokalen BNV-Sektionen und den Bauern umgesetzt.

Im Jahre 2005 wurden auf den ersten sechs Bauernbetrieben Bäume und Hecken gepflanzt sowie Blumenstreifen angelegt, um die Brut- und Ernährungsbedingungen für Vögel zu verbessern. Mitglieder der Natur- und Vogelschutzvereine Buus, Ormalingen und Hemmiken hängten 80 Nistkästen auf. Die Ausweitung der Projektfläche auf insgesamt 17 Betriebe stand 2006 im Vorder-

grund. Damit ist die erste Phase des Projekts abgeschlossen.

In der zweiten Phase des Projekts, die 2007 beginnt, soll nun der Obstgarten Farnsberg einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden: Beispielsweise mit einem Politiktage – vor allem für die Behörden aus den umliegenden Gemeinden – mit Exkursionen für alle Interessierten, geleitet von «Lokalmatadoren» sowie mit einem ausgeschilderten Wanderweg ähnlich dem eines Lehrpfads. Die Erfahrung bei andern Projekten hat gezeigt, dass das Gespräch mit den Bauernfamilien und deren Beratung ein wichtiger Teil bleiben muss.

Soll das Projekt «Obstgarten Farnsberg» eine Zukunft haben, sind nebst den Direktzahlungen des Kantons auch innovative Produkte gefordert, wie zum Beispiel das neue Kirschbonbon, das die Firma Halter Bonbons AG in Zusammenarbeit mit der Mosterei E. Brunner AG in Steinmaur entwickelt hat. Die verarbeiteten fünf Tonnen Kirschen stammen von Hochstamm-Bäumen, die im «Obstgarten Farnsberg» stehen. Der Verkauf der Kirschbonbons war auch für die Firma Halter ein Erfolg. Deshalb möchte sie die Produktion der «Täfel» dieses Jahr noch steigern.

Geniessen Sie im kommenden Frühling «d'Bluescht» der Hochstamm-Kirschbäume, wandern Sie durch den Obstgarten Farnsberg. Die Benutzer Egg, sowohl von Gelterkinden als auch von Rheinfeldern aus mit dem Postauto erreichbar, ist ein idealer Ausgangspunkt. *Barbara Mächler*

Zum Gedenken



Hermann Schaub-Bader

Am 5. Januar 2007 haben wir auf dem Friedhof Hölstein von Hermann Schaub-Bader Abschied genommen. Er verstarb in seinem 78. Lebensjahr. Bereits als Jugendlicher hat sich Hermann Schaub für die Natur und besonders für die Vogelwelt sehr stark interessiert und hat viel Zeit im Wald verbracht.

Sein Wissen hat er sich durch Beobachten und Lesen selbst erarbeitet. In seiner Wohngemeinde Hölstein hat er sich über sechzig Jahre um den Bau von Nisthilfen und deren Unterhalt gekümmert. Die meiste Zeit im Alleingang.

Seine mit viel Liebe selbstgebauten Nisthilfen für etliche Vogelarten und Fledermäuse hängen in der Zwischenzeit nicht nur in Hölstein. Sie wurden im Waldenburger Tal, in Maisprach, im ganzen Baselbiet, in der ganzen Schweiz und sogar bis nach Schweden erfolgreich eingesetzt.

Sein Wissen hat er auf vielen Exkursionen mit Erwachsenen und Schulklassen, aber auch im Kontakt und Gespräch mit seinen Mitmenschen auf eine gute Art weitervermittelt.

Vorstand BNV

Ulmaktion 2007

In der kommenden Ulmetaktion muss die Ulmetkommission auf die Mitarbeit ihres Beringers Markus Bader verzichten. Er übernahm 1995 die Gruppe von Arnold Klaus, der ihm das nötige Wissen und Handwerk zur Vogelberingung mitgegeben hatte. Während 27 Jahren engagierte sich Markus Bader als Helfer und Beringer bei Arbeitseinsätzen und der eigentlichen Aktion auf der Ulmethöchi. Wir danken ihm für seine Tätigkeit und seinen Einsatz.

Für die frei werdende Woche konnte der junge Beringer Mathias Oberer gewonnen werden. Er wird 2007 in der 3. Woche die Beringungsstation führen und sucht noch einige Helferinnen und Helfer. Da diese Woche in die Schulferien fällt, freut er sich auch über Anmeldungen von Jugendlichen, die sich für die Ornithologie interessieren und eine Woche ganz im Zeichen der «Avifauna» verbringen wollen.

Die Gruppen auf der BNV-Beringungs- und Beobachtungsstation für das Jahr 2007 lösen sich wie folgt ab:

22.09. – 29.10.	Werner Schaffner/Martin Furler
29.10. – 06.10.	Viktor Roth
06.10. – 13.10.	Mathias Oberer
13.10. – 20.10.	Ueli Lanz/Gerald Kohlas
20.10. – 27.10.	Luzius Fischer/Max Leuenberger
27.10. – 03.11.	Matthias Kestholz/Ueli Schaffner

Interessenten und Interessentinnen, die gerne eine Woche auf der Beringungsstation Ulmethöchi mithelfen möchten, melden sich bitte frühzeitig beim Obmann der Ulmetkommission Werner Schaffner. Besuche von Schulklassen und Vereinen auf der Beringungsstation sind jederzeit möglich und müssen ebenfalls angemeldet werden.

Werner Schaffner
Anwilerstrasse 43, 4467 Rothenfluh,
Tel. P 061 991 02 90, werner.schaffner@gmx.ch

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 3877

Quellen-Projekt: Trinkwasserspender und Lebensraum

Im Uno-Jahr des Süsswassers 2004 widmete der BNV seine Herbsttagung drei verschiedenen Gewässerlebensräumen, unter anderem den Quellen. Im gleichen Jahr bot er den Kurs an «Quellen, verborgene Schätze in der Landschaft». Das Forschungsprojekt ist abgeschlossen, der Kurzbericht informiert Sie darüber.

Quellen, die Austritte des Grundwassers an die Erdoberfläche, sind Trinkwasserressourcen für die Bevölkerung, aber auch wichtige Lebensräume für spezialisierte, ausschliesslich hier lebende Tiere. Diese beiden Funktionen scheinen sich gegenseitig auszuschliessen: auf der einen Seite die gefasste Quelle als Teil unserer Wasserversorgung – verrohrt, betoniert, mit Deckel versehen – auf der anderen Seite ein inselförmig verbreiteter Lebensraum mit hochspezialisierten, seltenen Kleintieren wie Insekten, Schnecken, Plattwürmern. Zugegeben, auf einer Bekanntheits- und Beliebtheitskala der Tiere bei der Bevölkerung werden diese kleinen Wasserorganismen noch nicht einmal auf den hinteren Rängen auftauchen. Dennoch bilden sie einen wichtigen und nicht ersetzbaren Teil der Biodiversität unserer Natur, die eigentlich gesetzlich geschützt ist.

Schutz als Gemeinschaftswerk

Übergeordnetes Ziel des inter- und transdisziplinären Projektes (2003-2006) war es, Möglichkeiten aufzuzeigen, um auf regionaler Ebene die wichtigsten Funktionen der Quellen nachhaltig zu sichern, also innerhalb einer Region sowohl Trinkwassergewinnung als auch Natur- und Artenschutz langfristig zu gewährleisten.

Ein Forscherteam arbeitete eng mit den zuständigen Verwaltungsstellen von Basel-Stadt und Baselland zusammen. Ebenfalls eingebunden war das Ökobüro Life Science in Basel und das Trinationale Umweltzentrum TRUZ in Weil am Rhein. Als weitere Partner konnten das Büro Natura im Jura und der BNV mit seinen Sektionen gewonnen werden.

Wie steht es um unsere Quellen?

Insgesamt wurden an die 100 Quellen in der Region Basel erstmals bezüglich ihrer Nutzung und Lebensraumqualität untersucht. Zur ökologischen Charakterisierung gehören die Wasserfauna wie auch die potentielle chemische Belastung z.B. durch Nitrat aus Düngung.



Als weiteres Ergebnis kennen wir jetzt die Vielfalt der Quellen (Geotope). Zudem konnte die Gefährdung der als Trinkwasserbrunnen genutzten Quellen aufgezeigt werden. Zum ersten Mal wurde untersucht, welches Bild sich die Bevölkerung der Basler Region über Quellen macht: sie werden generell positiv bewertet. Doch dieses Bild der sprudelnden Felsquelle stimmt nicht mit den in der Realität vorkommenden Quelltypen überein. Hieraus leitet sich ein grosser Informationsbedarf ab.

Massnahmen basierend auf Erkenntnissen

Im Schlussbericht wurden neue Verfahren zur ökologischen Bewertung und Umsetzungsvorschläge zum nachhaltigen Umgang mit Quellen aufgeführt: So wurden Leitlinien zum allgemeinen Umgang mit Quellen aufgelistet sowie ein Quellsystemmanagement unter anderem für das Röserental vorgestellt. Dabei werden die wichtigsten Nutzungstypen für ein Einzugsgebiet festgelegt. Damit ist es möglich, allen Akteuren auch Lösungen für die Nutzung der Quellen vorzuschlagen und die Naturschutzfunktion der Quelle zu integrieren. Die durchgeführte Pilotstudie zur Machbarkeit von Revitalisierungen in Riehen gibt weitere Hinweise für die Zukunft. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit für einzelne Quellen Massnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung (Revitalisierungen) vorzuschlagen und umzusetzen und gleichzeitig einzelne Quellen neu als tatsächliche Trinkwasserressourcen zu nutzen.

Text Brigitte.Balters@unibas.ch und Daniel.Kuery@lifescience.ch, Foto Daniel Küry

Aus- und Weiterbildung im BNV

Naturschutzgebiet Rehhag / Waldenburg

Als Weiterbildungsanlass bieten wir eine Exkursion in einem noch wenig bekannten Gebiet an, v.a. mit seiner Flora von Felsen, Wäldern und Weiden. Wir werden dabei die Gelegenheit bieten, das allgemeine botanische Wissen aufzufrischen, zu vertiefen oder auch Neues in Erfahrung zu bringen.

Datum Samstag, 2. Juni 2007

Zeit 09.00 bis ca. 15.00 Uhr

Treffpunkt Parkpl. bei der Post Waldenburg (3 Min. von Bahnhof Waldenburg) Rückkehr an gleichen Ort

Kosten Fr. 10.– (Betrag wird vor Ort eingezogen)

Mitnehmen Picknick, Lupe, Bestimmungsliteratur, Notizmaterial, Regenschutz und feste Schuhe

Kursleitung Hansjörg Müller

Anmeldung bis Samstag, 25. Mai bei Max E. Ballmer, max.ballmer@bnv.ch oder Tel. 061/ 901 32 45

Einführungskurs Schnecken

Grundkurs

Bei Schnecken denken viele wohl zuerst an schleimige, salatfressende Tiere. Wer genauer hinschaut, stellt schnell fest, dass es sich um eine faszinierende, vielfältige Tiergruppe handelt – man denke nur an die hübschen Gehäuseschnecken. Zudem eignen sich Schnecken auch sehr gut als Indikatoren zur Beurteilung von Lebensräumen.

Der Kurs bietet eine theoretische und praktische Einführung in die Schneckenwelt der Nordwestschweiz. Er umfasst 6 Anlässe von April bis September. Zwischen den Kursabenden und Exkursionen vertiefen die Teilnehmenden ihr Wissen mit Übungen, wobei auch selbständiges Arbeiten gefragt ist.

Leitung Christoph Oberer, Naturhistorisches Museum Basel (Arbeitsgruppe Malakozologie), für weitere Auskünfte c.oberer@bluewin.ch

Kurskosten Fr. 250.– (inkl. Unterlagen, Übungsmaterial, Proben und Verbrauchsmaterial)

Anmeldung bis 5. April 2007 bei Christoph Oberer, Erzenbergstrasse 102, 4410 Liestal c.oberer@bluewin.ch, Tel. 061 901 29 20

Besuch einer Eulenbrut mit Jungenberingung

Mai/Juni, je nach Witterung und Entwicklung der Jungen. Der Ort und das genaue Datum wird allen angemeldeten Interessenten per E-Mail oder Telefon mitgeteilt.

Anmeldung bis Samstag, 28. April bei Peter Jascur, E-Mail: peter.jascur@bnv.ch, Tel. 061 413 10 50



Wulstige Kornschncke

Limikolen-Kurs

Ein Ausbildungskurs mit einem Theorieabend im **Spätsommer** und 2–3 Exkursionen zwischen Herbst 2007 und Frühjahr 2008 ist noch in einer frühen Planungsphase. Nähere Details werden raschmöglichst auf der Homepage und im BNV-Mitteilungsblatt bekannt gegeben.

Planung/Koordination Peter Jascur, E-Mail: peter.jascur@bnv.ch, Tel. 061 413 10 50

Wünschen Sie ein Erinnerungsmail für die BNV-Weiterbildungskurse?

Ist es Ihnen vielleicht auch schon passiert, dass Sie ein Weiterbildungskurs interessiert hätte, aber Sie haben die Anmeldefrist verpasst oder vergessen, da die Ausschreibung bereits vor längerer Zeit erfolgt ist? Dafür möchte der BNV das Erinnerungsmail einführen: Ein bis zwei Wochen vor Ablauf der Anmeldefrist wird Ihnen die Kursausschreibung nochmals per Mail zugestellt. Wenn Sie von diesem Angebot profitieren möchten, dann schreiben Sie ein Mail mit dem Betreff «Weiterbildungskurs-Erinnerungsmail» an bnv@bnv.ch und geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse an.

Beobachtungsarchiv: Oktober 2006–Januar 2007

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens **10. April 2007** an folgende Adresse:

Florian Neumann, Vorderbergstr. 99, 4104 Oberwil, oder via E-Mail: florian.neumann@stud.unibas.ch

Zwergtaucher	Nov./Dez.	1 Ind. auf dem Anwiler Talweiher	U. Schaffner
Saatgans	31.12.	3 Ind. beim Altrhein Wyhlen	S. Keller
Graugans	Dez.	mind. 25 Ind. beim Altrhein Wyhlen	div. Beobachter
Pfeifente	30.11.	1 w und 1 m bei Kiesinsel, Rhein bei Augst	B. Mächler
Stockente	06.12.	1 BP mit 2 pulli (ca. 2 Wochen alt), Tierpark Lange Erlen	P. Weiss
Spießente	25.12.	2 w und 1 m bei Kiesinsel, Stauwehr Augst	M. Oberer
Schellente	30.11.	1 w an der Ergolzmündung, Augst	B. Mächler
	26.12.	5 w und 1 m beim Altrhein Wyhlen	L. Cueni
Mittelsäger	30.11.	8 w und 2 m an der Ergolzmündung, Augst	B. Mächler
	26.12.	1 m beim Stauwehr Augst	L. Cueni
Rotmilan	03.12.	120 Ind. suchen Schlafplatz auf, Farnsberg bei Buus	U. Schaffner
Kornweihe	02.12.	1 m in Obstgarten, Nähe Hof Griesbrunnen in Wintersingen	E. Burkhardt
Mäusebussard	05.11.	38 Ind. sich sammelnd und weiterziehend, Talweiher Anwil	W. Schaffner
Steinadler	16.11.	1 Ind. über der Farnsburg kreisend, Ormalingen	U. Schaffner
Merlin	30.10.	1 Ind. über Falkenrain ziehend, Bubendorf	E. Keller, S. Keller
Kranich	04.12.	14 Ind. auf Feldern in Leymen (Elsass) und Umgebung	C. Ernst, N. Martinez
Flussuferläufer	15.12.	1 Ind. bei Anwiler Talweiher	U. Schaffner
Ringeltaube	22.10.	6000 Ind. ziehen innert 2 h über den Falkenrain nach Ziefen	E. Keller, S. Keller
Eisvogel	12.11.	4 Ind. bei Ergolz und Talweiher, Rothenfluh/Anwil	U. Schaffner
	23.11.	1 Ind. bei der Rheinstrasse in Frenkendorf	M. Oberer
	15.12.	3 Ind. beim Anwiler Talweiher	U. Schaffner
Kleinspecht	18.11.	1 Ind. rufend, Altmarkt in Liestal	S. Keller
	19.12.	1 w an der Birs bei Reinach	R. Bürgisser, M. Stenz
Heidelerche	30.10.	8 Ind. über Falkenrain ziehend, Bubendorf	E. Keller, S. Keller
Rotdrossel	30.10.	15 Ind. über Falkenrain ziehend, Bubendorf	E. Keller, S. Keller
Zilpzalp	12.11.	1 Ind. bei Anwiler Talweiher	U. Schaffner
Raubwürger	19.11.	1 Ind. auf den Bergmatten in Pfeffingen	B. Buchwalder
Tannenhäher	30.10.	1 Ind. beim Falkenrain in Bubendorf	E. Keller, S. Keller
Fichtenkreuzschnabel	08.01.	1 m beim Dachsweg singend, Liestal	B. Mächler
Kernbeisser	09.01.	35 Ind. bei der Sommerhalde in Liestal	B. Mächler

Vielen Dank an alle für die gemailten oder per Post gesendeten Beobachtungsmeldungen und ein gutes Vogeljahr 2007! Die Übersicht über die Beobachtungen in der Region erhalten Sie auf unserer Homepage www.bnv.ch > **Ornithologie** > **Beobachtungsarchiv**. Das elektronische Archiv wird laufend aktualisiert. Für weitere Beobachtungen aus der ganzen Schweiz: www.ornitho.ch

Ornithologie

Der Besuch der «Grauen Gänse»

Trotz milden Dezember-Temperaturen flogen sie truppweise ein, die «Grauen Gänse». Ihre Keil- und Linienformationen auf dem Zug sind charakteristisch.



Im Dokumentarfilm «Das Leben der Zugvögel» spielen sie eine Schlüsselrolle. In besonderer Erinnerung geblieben sind mir die Streifengänse, welche auf den Höhen des Himalayagebirges landeten und einem Schneesturm trotzten. Bei uns werden im Winter einzelne Individuen oder selten ganze Trupps von «Grauen Gänsen» (lat. Anser) gesichtet. So hörten mein Vater und ich am Morgen des 2. Dezember lautes Gänsegeschnatter beim Kraftwerk Augst. Kurze Zeit später entdeckten wir einen Trupp von 25 Individuen, welcher im Gebiet seine

Runden drehte und im Altrhein landete. Ein herrlicher Anblick, der noch so manchem Beobachter geschenkt wurde, da die Graugänse von diesem

Tag an bis Ende Jahr blieben. Nebst dem Gras auf den Wiesen weideten sie gerne das Grünzeug im seichten Wasser ab. Nicht nur der Bestand hat seit dem letzten Jahrhundert zugenommen, sondern auch die Fläche des besiedelten Areals ist grösser geworden. Der Brutbestand in der Schweiz geht auf am Flachsee Unterlunkhofen AG ausgesetzte Individuen zurück, wo es seit 1983 alljährlich zu Bruten kommt. Gut möglich, dass auch unsere Region bald als Brutort dienen wird.

Am 10. Dezember folgte eine weitere Sichtung «Grauer Gänse». Um 12 Uhr 13 zogen 63 Saatgänse in V-Formation über den Kopf von Lukas Howald hinweg, als er sich auf der Feldflur zwischen Aesch und Reinach aufhielt. Diese Art (siehe Foto) kommt aus Nordeuropa und Sibirien zu uns. Drei Saatgänse hielten sich auch Ende Jahr 2006 im Altrhein auf. Für die Blässgans ist die Schweiz noch zu weit von ihrem normalen Überwinterungsgebiet entfernt. Manchmal besucht aber auch sie uns, und gerade Jungvögel arktischer Herkunft (siehe Titelfoto) nähern sich dem Menschen oft ohne Scheu. Von Bauern nicht gern gesehen, werden die «Grauen Gänse» vielerorts durch Jäger dezimiert.

Text Simon Keller, Foto Lukas Howald

Natur & Militär im Einklang

Das Militärgebiet «Schiessplatz Seltisberg» beherbergt eine reiche Flora und Fauna. Neuerdings zeigen diverse Informationstafeln entlang der Strasse die Bedeutung des jeweiligen Lebensraums für seine Bewohner auf.

Der Schiessplatz Seltisberg zeichnet sich durch verschiedene wertvolle Lebensräume aus: naturnah fliessendes Bächlein, kleiner Steinbruch, Weiher, Schilfflächen, verschiedene Kleinstrukturen, magere Wiesen durchsetzt mit Büschen, Erlen und anderen Gehölzen. Kürzlich spazierte ich wieder einmal durch dieses Gebiet, wo ich schon im Militärdienst so manche Stunde verbracht hatte. Diese Ecke gefiel mir damals schon und gerne ergriff ich auch die Gelegenheit – wenn nicht gerade eine militärische Übung auf dem Programm stand –, meinen Kameraden einige Naturschätze zu zeigen. Selbst das Braunkehlchen konnte ich hier schon bis in den Juni hinein beobachten.

2001 wurden im Rahmen des Programms «Natur, Landschaft, Armee» auf dem Schiessplatz Seltisberg die Naturwerte erhoben und Ziele sowie Massnahmen zu deren Gunsten definiert. Die damals geplanten Informationstafeln stehen nun und geben differenziert Auskunft über das

harmonische Nebeneinander von militärischer Nutzung und schützenswerter Natur. Angesprochen werden sowohl Erholungssuchende als auch Angehörige der Armee. Betreut wird das Projekt durch Stefan Birrer von Hintermann-Weber AG. Auftraggeber ist der Leiter KOMZ Natur VBS, David Külling.

Besonders auffallend sind die vielen neuen Weiher im hinteren Teil der Ebene, welche direkt neben dem kaum genutzten Schiesshang liegen. Auf einer seiner Terrassen existieren bereits drei kleinere Tümpel, an welchen ich u.a. den Berg- und Fadenmolch, die Geburtshelfer- und Erdkröte sowie den Grasfrosch finden konnte. Das Potenzial in nächster Nachbarschaft ist also gegeben. Auch zwei neue Weiher im nahen Wald unterhalb von Seltisberg wurden gut angenommen.

Text und Foto Simon Keller



Mitteilungsblatt 1/2007

Impressum

Februar 2007

Redaktion

Simon Keller, Barbara Mächler und Suzanne Oberer-Kundert
(verantwortlich)

Berichte

Brigitte Balters, Susanne Bréchet Schönthal, Lukas Howald,
Simon Keller, Daniel Küry, Matthias Kestenholz, Barbara
Mächler, Florian Neumann, Suzanne Oberer-Kundert, Werner
Schaffner, Karin Schneider, Eric Wyss, Daniel Zwygart

Herstellung

Gestaltung: Urs Stöcklin; Satz: Matthias Huber
Korrektur: Gloria Brönnimann
Druck: W. Rudin AG, Seestrasse 16a, 4410 Liestal

Erscheint 5mal jährlich

Redaktionsschluss

Nr. 2/2007: **20. April 2007**

**Adressänderungen, NeuabonnentInnen,
Inserate und LeserInnenbeiträge**

BNV, Mitteilungsblatt, Postfach 533, 4410 Liestal

Herausgeber

BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

Abonnement

Im Jahresbeitrag inbegriffen



BL Natur- und Vogelschutzverband
Postfach 533, 4410 Liestal
Postkonto 40-7891-7

Geschäftsstelle
Kasernenstrasse 24
Tel. 061 922 03 66
Fax 061 923 86 51
E-Mail bnv@bnv.ch
www.bnv.ch



Mitglied beim
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

AZB
4410 Liestal

Agenda 1/2007

Baselbieter Ornithologenhock

Dienstag, 6. März, 20.30 Uhr im Restaurant Post, Tecknau

Vogelbeobachtungen zu Hause und in den Ferien

Dienstag, 24. April, 20.30 Uhr im Restaurant Post, Tecknau

Kostbarkeiten einer schonend genutzten Juraweide

Dienstag, 13. März 2007

Waldbrand fördert Artenvielfalt

Vortrag mit Thomas Wohlgemuth, Eidg. Forschungsans. WSL
19.30 Uhr, Gymnasium Laufen-Thierstein, Laufen
Naturforschende Gesellschaft Baselland NGBL

Sonntag, 15. April 2007

Exkursion ins Autäli

Treffpunkt 7.00 Uhr, Tramstation Riehen Dorf (ID oder Pass!)
Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen

Samstag, 5. Mai 2007

Vogelkundlicher Rundgang Im Merianpark/Seegarten

Treffpunkt Museumsscheune um 6.30 Uhr
Auskunft: W. Gysin 061 712 53 51 / T. Boss 061 331 94 05
Freunde des Botanischen Gartens und NV Münchenstein

Sonntag, 6. Mai 2007

Naturkundliche Exkursion für die ganze Familie

Besammlung 7.00 Uhr, M Parkplatz
Natur- und Vogelschutzverein Gelterkinden

Sonntag, 6. Mai 2007

Exkursion Schlipf/Tüllingerhügel

Treffpunkt 7.00 Uhr, Riehener Badi
Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz
Riehen

Sonntag, 6. Mai 2007

Exkursion nach Tüllingen mit Franz Preiss

8–12 Uhr, Parkplatz vor der BLKB Aesch
NV Aesch-Pfeffingen

Mittwoch, 9. Mai bis Sonntag, 13. Mai 2007

HUPP Naturtage

Anmeldung bis 21. April 2007
Tel: 062 293 14 24 od. Hupp.wisen@bluewin.ch
Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein

Weiteren Anlässen in unserer Region: www.bnv.ch

BNV-Kurse

Genaue Angaben auf Seite 9

Samstag, 2. Juni 2007

Naturschutzgebiet Rehhag / Waldenburg

Mai/Juni, je nach Witterung

Besuch einer Eulenbrut mit Jungenberingung

April bis September

Einführungskurs Schnecken